

Nachhaltigkeitskonzept am Ottheinrich-Gymnasium

„Wie wirkt sich der Ressourcenverbrauch auf die Gesellschaft aus?“

(aot). Das Ottheinrich-Gymnasium beteiligt sich an dem zwei Jahre laufenden Bildungsprojekt „REdUSE-nachhaltige Schule“ der Volksbank Kraichgau. Dabei geht es um „die Auswirkungen des Ressourcenverbrauchs auf Gesellschaft und Umwelt“ und um „konkrete Lösungsmöglichkeiten für den Alltag des einzelnen Schülers, der Klasse und der Schule“. Vorgestellt wurde die Schul-Konzeption von den daran beteiligten Gruppen, Oberbürgermeister Dirk Elkemann als Vertreter des Schulträgers, dem Vertreter der Volksbank Gerald Barth und der Presse.

Die Schülermitverantwortung (SMV) sammelt jetzt schon Altpapier, Toner- und Druckerkartuschen, CDs und Batterien, um sie in das Recycling-System zurückzuführen. Die Trennung von Müll in Papier, Plastik, Bio- und Restmüll wird gerade in Angriff genommen. Die SMV will auch, „von Schüler für Schüler“, zum Thema Nachhaltigkeit informieren und sensibilisieren und „ein Bewusstsein schaffen“ für die Bedeutung der Mülltrennung und des Recyclings im Schulalltag. In die Zuständigkeit der SMV gehört auch die Veranstaltungsreihe „Zeichen setzen“, in der es um Mobbing, Rassismus und Menschenrechte geht. Die Schulhof-AG am Ottheinrich-Gymnasium Wiesloch hat wohl die ambitioniertesten Pläne entwickelt. Sie will den unansehnlichen Pausenhof zu einem Lebensraum umgestalten, in dem sich Schüler wohlfühlen und in vielfältiger Weise mit der Natur in Berührung kommen. Konkret bedeutet dies die Ent-



Die Schüler präsentierten ihre Ideen und Konzepte den Vertretern der Schulleitung, Volksbank Kraichgau, die das Projekt monetär unterstützt und auch OB Dirk Elkemann, der sich ebenfalls sehr interessiert zeigte. Foto: khp

fernung des jetzigen Belages, der in weiten Teilen durch Rindenmulch ersetzt wird, die Pflanzung einer Linde an zentraler Stelle, um die eine Holzbank gebaut wird und die Pflanzung von Winterjasmin, dessen frühe Blüten seltene Insekten anlocken, außerdem werden Steinbiotope für heimische Reptilien aufgeschüttet.

Ein Amphitheater mit Steinstufen als Sitzplätze für Schulauf-



führungen gehört genauso zur Planung wie ein „grünes Klassenzimmer“, in dem Gemüse in Hoch- und Frühbeeten gepflanzt und einheimische Obstbäume betreut werden. Auch eine

„Schülerfirma“ bringt sich ein. Sie verkauft vegetarische Crêpes bei Schulveranstaltungen, zweimal wöchentlich Büromaterialien aus nachhaltigem Rohstoff und Aufkleber gegen Rassismus jeglicher Art. Darüber hinaus gibt es eine hochwertige Bio-Schokolade aus der Schweiz, deren Erlös für das Pflanzen von Bäumen in der Dritten Welt verwendet werden. In Zukunft sollen Taschen aus Recycling-Mate-

rialien hergestellt und verkauft und ein Automat für nachhaltige Hygieneartikel aufgestellt werden.

Gedanken über die Abschaffung von Kopierfolien machte sich

die Technik-AG. Sie schlägt vor, die Tageslichtprojektoren durch Visualizer zu ersetzen. Das sind Kameras, die am Arbeitsplatz Bilder aufnehmen, die dann mit einem Beamer an die Wand geworfen werden. Dieses Verfahren ist zwar kostspielig, es könnten damit aber Kopierfolien unnötig gemacht und Strom gespart werden. Auch der Freundeskreis der Schule schließt sich dem Bemühen um Nachhaltigkeit an, in dem er die Müllvermeidung und -sortierung unterstützt und für die Abschaffung der to-go-Becher im Schülerkiosk eintritt. Als Überbau für die gesamte Aktion gibt es zudem eine „Steuerungsgruppe“, die „einen OHG-Knigge implementieren“ will, in dem es beispielsweise um die „Pflege eines freundlichen, respektvollen und hilfsbereiten Umgangs“ oder der „gegenseitigen Wertschätzung in Konfliktsituationen“ geht.